Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 15 (1917)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in einem Viertel der Zwillingsschwangerschaften tritt die Geburt frühzeitig ein und die Kinder

gehen zu Grunde.

Die Mutter hat bei Zwillingsschwangerschaften saft immer größere Beschwerden durchsumachen als bei einfachen. Das raschere Wachstum der Gebärmutter und die übermäßige Außehung des Leibes haben dies zur Folge. Die Kindsdewegungen sind vermehrt und stören den Schlaf, Hängebauch und Empordrängen des Zwerchselles verhindern richtiges Liegen im Bette und behindern die Atmung. Da die Nieren dei Zwillingen viel mehr arbeiten müssen, jo besteht erhöhte Gesahr der Nierensentzündung und der Eksampsie.

Die Geburt erfolgt meist so, daß auch bei zweieiigen Zwillingen erst die beiden Früchte und dann die Nachgeburt ausgestoßen werden.

Da die Gebärmutter so start ausgedehnt und ihre Wand verdünnt ist, so dauert meist die Erössendigszeit länger als normal. Die Wehen sind schwach und machen langsam vorwärts. Da die Früchte klein sind, so geht dasür die Austreibung meist schwachen vor sich, besonders die des zweiten Zwillings. Diese ersolgt meist kurz nach der Geburt des ersten, setten eine Stunde später. Über in einzelnen Fällen geht es länger, indem die Gebärmutter sich der Geburt des ersten ausruht und so der zweite erst tages, ja wochenlang nach dem ersten kommt.

Wie sich Zwillinge zur Geburt einstellen, hängt ab von der ursprünglichen Lage der Gianheftung in der Gebärmutter. Sie können längs nahe neben einander liegen oder hinter einander oder gar quer über einander. Im letten Falle wird der zweite Zwilling durch die leere Sihöhle des Ersten durch geboren.

Bei Zwillingen kommt es infolge dieser Bershältnisse viel häusiger zu Beckenendlagen und zu Querlagen als bei einsachen Früchten. Darum wird auch häusiger ein ärztlicher Singriss nötig sein als unter normalen Verhältnissen. Dies führt zu einer vergrößerten Gesahr für die Wutter, weil Verlezungen und Insektionen leichter eintreten können. Um so forgfältiger muß deshalb die Keinstreiheit durchsgesührt werden.

Ferner ist auch die Nachgeburtsperiode gesährdeter als sonst. Denn die vorher so start verdünnte und ausgebehnte Gebärmutterwand hat, ähnlich wie dei übermäßig vielem Fruchtswassen, nachdem sie hohn die Arbeit der Aussiehen, nachdem sie schon die Arbeit der Ausstohung der Früchte geleistet hat. So kommt es leicht zu gestörter Ausstohung der Nachgeburt und zu Blutungen im Beginn des Wochenbettes. Dazu kommt noch, daß die Placentastelle sehr groß ist und daß die große, doppelte Placenta auch schwerer auszustohen ist, als die einsache bei einem Kinde.

So unangenehm es für den Geburtshelfer und die Hebanme ist, Zwillinge nicht zur Zeit diagnostiziert zu haben, so selten geschieht dies dennoch. Meist erkennt man die Zwillingsschwangerschaft erst, wenn ein Kind geboren ist und noch ein zweites in der Gebärmutter gefühlt wird, also etwas spät. Ost geschieht das, weil man nicht daran gedacht hat, ost aber insolge der großen Schwierigkeiten der Feststellung. Die starte Spannung der Bauchsbecken und Gebärmutterwand und die Fruchtwassernene verhindern eine genaue äußere Untersuchung.

An Zwillinge muß man benken, wenn die Gebärmutter schon früh stark wächst, der Leib sehr ausgedehnt ist, eine mittlere Furche entsteht, an vielen Stellen gleichzeitig Kindsbewegungen entstehen, viele Kindsteile gesicht werden und in den Familien schon Zwillingsschwangerschaften sestgestellt worden sind. Sicher man, wenn man zwei Köpse sühlt oder mehrere große Teile. Schwer ist es, wenn sie hinter einander liegen, so daß die hintere Frucht von der vordern völlig versteckt wird. Oft ge-

lingt es, an zwei Stellen verschieden rasche Herztöne zu hören. Die Zählung muß durch zwei Personen gleichzeitig vorgenommen werden. Doch müssen die Unterschiede mehr als einige Schläge betragen und man muß nicht den Puls der Mutter mit kindlichen Herztönen verwechseln.

Die Leitung der Geburt bei Zwillingen muß folgendes berücksichtigen: Bei der Eröffnungszeit muß einfach zugewartet werden, ohne zu häufige innere Untersuchung und ohne irgend welche Maßnahmen zur Beschleunigung der Geburt.

Nach Geburt der ersten Frucht muß auch das placentare Nabelschnurende gut unterbunden sein, damit sich nicht ein zweiter, eineiiger Zwilling aus der Nabelschnur des schon geborenen verblutet.

Dann nuß genau äußerlich und innerlich untersucht werden, um zu sehen, in welcher Lage der zweite ist und ob irgend kleine Teile vorgesallen sind. Ift Lage und alles in Ordenung und blutet es nicht und ist die Mutter wohl, so wird man abwarten. Immerhin müssen diese Abwartens die Herztöne genau überwacht werden, denn hier kann leicht sich die Nachgeburt ablösen und das Kind ersticken. Sobald die Herztöne gestört sind, so wird man die jest leichte künstliche Beendigung der Geburt sofiort vornehmen.

Aus denselben Gründen muß die Nachgeburtszeit genau überwacht werden. Wenn keine Blutungen eintreten, so wird man möglichst abwarten, damit sich die Gebärmutter erholen kann. Pituglandol wird hier wohl besonders gut wirken. Auch nach Ausstohung der Nachgeburt muß die Gebärmutter noch längere Zeit übervacht werden. Auch wird man mit Secasornin hier nicht sparen.

Eine Störung bei Zwillingsgeburten kann badurch entstehen, daß beide Früchte zugleich ins Becken eintreten. Bei sehr kleinen Früchten können sie gleichzeitig durchtreten, doch ist dies bei etwas größeren nicht möglich. Man muß jedenfalls durch rechtzeitige genaue Untersuchung solche Borkommnisse zu vermeiden suchen, denn oft bleidt sonst nichts üdrig, als die Persoration des einen oder beider Kinder.

Aus der Praxis.

Bor einiger Zeit wurde ich zu einer mir be-kannten Frau gerusen, mit der Bitte, ich möchte sofort kommen. Es handelt sich um eine 7.=Ge= bärende, im 5.—6. Monat. Der Mann steht im Ausland an der Front. Als ich nach nur einigen Minuten bort ankam, bot fich mir ein Anblick, den ich so schnell nicht mehr vergessen werde. Um die Mutter standen sechs Kinder, um hilse rusend, das kleinste zwei, das größte acht Jahre alt. Die Mutter selbst lag im Blute schwimmend, ohnmächtig am Boden. zuerft, die schreiende Schar zu beruhigen und ins Bett zu schaffen, es war morgens 1/22 Uhr; dann erst war es möglich, sich der armen Frau anzunehmen. Ich war ganz allein, die Frau, die mich gerufen, mußte, da es ihr übel wurde, aus dem Zimmer. Ich hob die Frau, alle meine Kräfte ausbietend, vom Boden auf und brachte sie zu Bett, die Blutung stand gottlob, aber ich mußte alles ausbieten, dis die Frau sich wieder erholt hatte: maschen mit Kirsch, schlagen mit naffen Tüchern auf die Bruft, heiße Bettflasche, höher legen der Beine, Wiederbelebungs-versuche aller Art; es schien, als wollte das Leben nicht mehr zurückfehren. Glücklicherweise fand sich dann jemand, der mir zum Arzt eilte, welcher dann auch sofort erschien. Noch hatte ich nicht einmal Zeit, nachzusehen, was eigent-lich fort war, aber da die Blutung aufgehört hatte, mußte und konnte ich mich zuerst der Frau widmen. Als sich dann der Arzt um dieselbe annahm, untersuchte ich das Blut und fand auch darin die Frucht von der Nabelschnur abgerissen, frisch aber leblos, die Nachgeburt selbst war noch nicht abgestoßen. Leider fing !

es nun auch wieder zu bluten an, so daß es galt, dieselbe raschestens zu entfernen. Dhne baß ich die Frau noch von der Ohnmacht erholt hatte, war dies denn auch geschehen. Es war ein schweres Stück Arbeit für den Arzt, und die Angst um die Frau trieb uns beiden die Schweiß= tropfen ins Gesicht. Kampfereinsprizungen, Salzmaffereinläufe und Infusionen mußten gemacht werden, und endlich, nach fürchterlichen, langen $^{3}/_{4}$ Stunden schlug sie wieder die Augen auf. Der Buls war kaum mehr fühlbar. Nun konn= ten wir endlich mit heißen Getränken nachhelfen, schwarzer Kaffee, heiße Milch, kaum konnten wir genug herbeibringen; sie lechzte vor Durst, und nun ersuhren wir auch, wie sich alles zu-getragen. Die Frau sühlte sich im Bett unwohl, glaubte aber alles ihrem körperlich schlechsten Zustand zuschreiben zu müssen. Sie stund auf und wollte sich etwas Tee bereiten, als sie plöglich eine starke Wehe verspürte, sie wollte ins Zimmer, um ihr altestes Kind zu mir zu ichiden, wurde ohnmachtig und fiel, mit bem Semd an einem Aleiderhaten hängen bleibend, gu Boben, benfelben mit fich reißend, babei muß fie sich wehe getan haben und ließ einen Schrei aus, welcher, man muß fast sagen, zum Glück bie Kinder aus dem Schlafe weckte. Auf das Geschrei derselben hin kam dann auch die nötige Hilfe. Können sich wohl Kolleginnen vorstellen, wie aufrichtig nach einer solchen Aufregung ein Gott sei Dank aus dem Herzen steigt, wenn man sich vorstellt: 6 Kinder, der Mann im Krieg und eine solche Situation! Der Frau ging es dann verhältnismäßig gut, wir waren auf Fieber vorbereitet, benn wo kann man da auf große Desinfektion achten, wenn kaum ein Kochgeschirr sauber, weber Wäsche noch Zeit zu einer solchen vorhanden ist. — Aber es ging Gott sei Dank ohne jede Störung vorüber, die Frau ist zwar heute noch sehr schwach, aber kann doch, es sind nun sechs Wochen seither, die Haus haltung wieder beforgen. Die Kinder, namentlich die größern, können den Eindruck noch nicht vergessen und können ihrer Mutter nicht genug Liebe entgegenbringen. "Wenn sie nur nicht mehr stirbt," sagen sie. R.

Sdweizer. hebammenverein.

Zentralvorstand.

An den Zentralvorstand gelangen stetssort zahlreiche Unterstützungsgesuche, denen aber aus verschiedenen Gründen nicht immer entsprochen werden fann. So gibt es z. B. Kolleginnen, die entweder gar nie dem Schweiz. Hebammenserein angehört haben oder längst wieder aus demselben ausgetreten sind, welche um eine Unterstützung ditten. Solche Kolleginnen können wir, so seid sie uns tun, eben nicht berücksichtigen. Sodann machen wir von neuem darauf ausmerksam, daß das Gesuch stets durch den Worstand der betressenden Sektion, der das Mitglied angehört, oder, wenn es ein Einzelmitglied ist, durch die zuständigen Behörden begründet sein muß.

Eine Kollegin, die sohm seit mehreren Jahren

Sine Kollegin, die schon seit mehreren Jahren aus dem Schweiz. Sebammentverein ausgetreten ist, beansprucht die Prämie für 40-jährige Berufstätigkeit; würden solche Kolleginnen die Mitteilungen in unserer Zeitung etwas ausmerksamer durchlesen, so müßten sie über diese Punkte längst orientiert sein. Weil wir nun gerade bei einem Punkte angelangt sind, so möchten wir bei dieser Gelegenheit noch aus einen andern ausmerksam machen. Der wäre, doch ja bei den halbjährlichen Beiträgen in die Krankenkasse den Postcheck VIII- 301, Wintersthur, sleisiger zu benügen, als es in der Verzangengenheit geschehen ist. Bon den 885 Mitsliedern sind es ungefähr 150, die von dieser Gelegenheit Gebrauch machen. Es liegt dies sehr im Interesse der Arankenkasse, wie auch im Interesse der Mitglieder, die dadurch die

Portoauslagen ersparen könnten, auch würde es der Kassiererin die Arbeit um vieles erleichtern helfen. Es ist zu wünschen, daß in Zukunft eine große Anzahl von dieser Gelegenheit Gebrauch

machen werden.

Denjenigen unter unfer Mitgliedern, und es follten beren viele sein, die sich für die Frauen= bewegung in der Schweiz interessieren, machen wir bekannt, daß das Jahrbuch der Schweizer= frauen, zweiter Jahrgang, im Berlag von A. Francke in Bern, erschienen ist, Preis 3.50 Fr. Das Buch bietet einen reichen Ueberblick über die verschiedenen Tätigkeitsgebiete der Frau in der Schweiz. Niemand, der mit der Deffentlich= feit in Beziehung steht, kann sich heute der Frauenfrage entziehen, denn das würde ungefähr gleichviel bedeuten, als gegen den Strom zu schwimmen.

Mit kollegialen Grüßen namens des Zentralvorstandes in Bern Die Brafidentin: Die Sekretärin: Marie Wenger. Anna Baumgartner, Kirchenfeldstraße 50.

Krankenkasse.

Eintritte: Str.=97r.

25 Frl. Marie Heim, Appenzell.

Frau Louise Gloor, Birr (Aargau). Frl. Marie Günther, Thörigen (Bern).

Frau Gruber, Arisborf (Bafelland).

Frl. M. Grollimund, Muttenz (Baselland). Frau Stuß-Arnold, Luzern.

11

Frau Stugsentinto, 2002-11.
Frau Honauer, Luzern.
Frau Amalie Bächler, Hellbühl (Luzern).
Frau Keyer-Schärli, Willisau (Luzern).

Frau Bollmann, Kriens (Luzern).

Frl. Anna Stampfli, Luzern. Frl. Marie Stöcki, Sursee (Luzern).

18

Frau Büttiker, Luzern. Frl. Anna Kaufmann, Horw (Luzern).

Frau Willimann, Münfter (Luzern).

Frau Anna Elmiger, Ermensee (Luzern).

Frau Marie Ineichen, Kriens (Luzern).

Frau Gürber, Eschenbach (Luzern). Frau N. Meier-Brunner, Sursee (Luzern).

25 Frau Pauline Bättig, Großwangen (Euzern). 26 Frl. Bertha Arto, Luzern. 90 Fr. Emmenegger, Niedererlinsbach (Soloth.)

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Erkrankte Mitglieder:

Frau Pfister, Wädenswil (Zürich).

Frau Kyburz, Ober-Erlinsbach (Aargau). Frau Schieß, Waldstatt (Appenzell).

Frau Aerni-Rappeler, Basel. Frau Echerler, Viel (Vern). Frau Lüscher, Muhen (Aargau). Frau Flury, Selzach (Solothurn).

Fran Rohrer, Sirchberg (Bern). Fran Gasser-Bärtschi, Rüegsan (Bern). Fran Balentin, Allschwik, (Baselland). Fran Ochsner, Einsiedeln (Schwyz).

Frau Steiner, Bfungen (Zürich). Frl. Roja Kaufmann, Bazenheid (St. Gallen).

Frau Lehmann, Zürich 8. Frau Frischtnecht-Wosimann, Herisau (Appenz.).

Frau Stauffer, Safneren (Bern). Frau Kämpf, Sigriswil (Bern). Frau Kocher, Büren a. A. (Bern).

Frau Roja Müller, Lengnau (Aargau). Frau Schär-Arn, Bern.

Angemelbete Böchnerinnen: Frau Buichard-Aebischer, Bennenwil (Fribourg). Frau Erzinger-Stut, Zürich.

Kranfenfaffenotig.

Wir möchten die werten Mitglieder baran erinnern, daß der Krankenkassebeitrag pro II. Semester 1917 bis und mit 20. Juli per Postcheck VIIIb 301 Winterthur, Fr. 5. 35 einbezahlt werden kann, nachher werden die Nachnahmen von Fr. 5.43 versandt. Es wäre sehr zu wün= schen, wenn die erstere Art Einzahlung mehr benütt murde, denn bis dahin kamen von 885 Beiträgen zirka 150 nur so ein.

Für die Krankenkasse in Winterthur die Raffierin: E. Rirchhofer.

Von ber Sektion romande gingen uns trot Verteuerung der Zeitung «Le journal de la sage femme» Fr. 500 ein, welche wir bestens perbanten.

Die Rr.-R.-Rommiffion in Winterthur:

Frau Wirth, Präsidentin. Frau Kosa Manz, Attuarin. Frl. E. Kirchhofer, Raffierin.

Schweizerischer Sebammentag, Montag den 21. Mai 1917, im Hotel "Aarhof", in Olten. (Fortsetzung.)

Brafidentin: Ich verdante Frau Bar ben Bericht, sehe mich aber veranlaßt, dazu einige Bemerkungen zu machen. Sie sprach von der Bezahlung der Geburt. Da sind die Thurgauer ungeheuer bescheiden, daß sie nur eine Erhöhung von 20 Fr. auf 25 Fr. verlangen. Sin Tarif leuchtet mir nicht ein; denn es können nicht alle Leute gleich viel bezahlen. Ich hätte ganz fröhlich ein Minimum und ein Mazimum gemacht. Hätten sie einen Spielraum gemacht gemacht. Hatten sie einen Spielraum gemacht für alle Klassen ber Bevölkerung und sie hätten bei der Regierung mehr imponiert, wenn sie mehr verlangt hätten. 25 Fr. ist keine Bezahlung. Wir haben im Kanton Bern wiederholt Erhöhung verlangt. Die allererste Bewegung war, da wir einen Tarif von 15 auf 25 Fr. gehabt haben. Wir haben erklärt, das mag in nicht harbely könne und der Tarif daß man fo nicht handeln könne und der Tarif wurde nicht inne gehalten. Wir find vorstellig geworden, den Tarif von 15 auf 30 Fr. zu erhöhen und das Necht, den Tarif von 25 auf 50 Fr. zu verlangen. Im Laufe der Zeit find die Landhebammen gekommen und haben gefagt: Was nütt uns der Tarif, wenn er nicht publiziert wird? Wir haben dem Wunsche ent= sprochen und find an die Sanitatsbirektion gelangt mit dem Gesuche, es sei der Tarif in allen Amtsanzeigen zu publizieren und da sind wir persönlich vorstellig geworden. Wir hatten nicht begehrt, daß alles publiziert wurde, fondern es follte nur gesagt werden: für Geburt und Wochenbett muß so und so viel be-zahlt werden. Nachher wurde der ganze Tarif publiziert, was eine große Aufregung im Lande herum verursachte.

Im Großen Rate ift einer aufgestanden und hat gesagt, er verlange Wiedererwägung, der Tarif musse auf 20 Fr. im Minimum reduziert werden. Wir kamen dann wieder zum Saniats= direktor und der hat gefunden, 15 Fr. sei eine nette Bezahlung. Darauf haben wir erklärt: Wir haben fünf Tage je zwei Besuche und fünf Tage je einen Besuch, das macht 15 Besuche zu einem Franken. Um diesen Lohn pringt nicht einmal ein Dienstmann die Stadt hinauf. Wie gefagt, unser Vorgehen hat eine große Aufregung im Gefolge gehabt. Doch hat es auch einsichtige Leute gehabt, welche unsern

Forderungen zustimmten. Sie sind viel zu bescheiden, man sollte 20—40 Fr. verlangen. Frau Bär: Gegenwärtig beträgt die Taxe nur 15 Fr. und wir sind froh, wenn wir 25 Fr. erhalten. Es ift auch zu bedenken, daß wir bei uns eben Wartgeld haben, viele haben 3, 4, 500 Fr.; wir haben 150 Fr. gehabt und jest 250 Fr., nach dem Mickritt 125 Fr. Einige haben verlangt, der Verein solle eine Eingabe machen und nur recht herzhaft vers langen.

Frau Rotach: Es ist zu begreifen, daß 25 Fr. die Grundtage ist; aber diese ist schon lange wesentlich zu niedrig und sollte erneuert werden. Wir haben ein Maximum und die Gutsituierten haben 50 Fr. zu bezahlen. Be-

züglich der Grundtage fehlen die Hebammen Wenn ich gefragt werde: was ist die Grundtage? so sage ich (da ich weiß, daß viele Leute nicht gerne zahlen): die Grundtage ist die Armentage und dann steige ich nach den Verhältnissen. Eine Hebamme muß selber den Mut haben, sich zu helsen. Wenn jemand in guten Berhaltnissen ist, sagt man sich: die Schneiberin verlangt auch mehr für den Rock als vor zehn Jahren, warum sollte die Hebamme nicht herzhaft die Rechnung machen? Wenn man den Tarif erhöht, sollte man sich mit andern Sektionen verständigen und die Sache gerade recht machen für lange Zeit. Es ift nicht richtig, daß ihr den Tarif nur so weit erhöht, als er für uns schon ungenügend ift. Die Regierung wurde eine Sochachtung haben, wenn man eine rechte Forderung stellte.

Frl. Haueter: Ich habe schon 50 Fr. ver= langt, da haben sich die Leute in die Faust gelacht, weil sie darauf gerechnet haben, daß sie

70 Fr. bezahlen müffen.

Frau Bar beruft sich wiederholt auf das Wartgeld, das man in den Städten nicht habe. Natürlich gibt es auch solche, die sehr nobel sind, wie jene, die zwei Goldstücke schickte, aber das ist eben nicht überall der Fall. Bezahlt wird man für jede Geburt, eine Hebamme muß nichts verlieren, sie hat nur einzugeben.

Frau Flückiger: Wir haben bei uns 15 Fr. Wenn wir aber einer Gemeinde 15 Fr. ein= geben, so erhalten wir doch nur 10 Fr. laut Es hat schon Leute, die mehr bezahlen, aber das Arbeitervolk nicht. Es heißt, man tonne feine Aenderung vornehmen, das mußte vor die Bolksabstimmung. An den Taxen können wir also nichts andern ohne Zustimmung des Bolkes. Aber es muß verlangt werden, daß auch die Tagen erhöht werden. Wir haben beshalb ein Gesuch eingereicht um Erhöhung der Tagen und des Wartgelbes. Letzteres beträgt 100, 150, 200 Fr. Wenn die Tage nur wenigstens 20 ober 25 Fr. wäre.

Frau Wirth meint, man sollte eher das Wartgelb erniedrigen und die Tagen erhöhen. Es ließe sich auch die Frage erörtern, ob nicht der Schweiz. Hebammenverein für solche Settionen energisch einstehen könnte. Zürich und Bern können als Beispiele angeführt werden.

Madame Buiftag: Bir haben im Ranton Waadt den Tarif von 30 Fr. im Minimum und 50 Fr. im Maximum. Solche Tarife wie die von Thurgan und Solothurn find schrecklich.

Frau Rotach: Wer in der Lage ift, den Tarif zu erhöhen, sollte im Minimum auf 30 Fr. gehen. Es geht nur eine turze Reihe von Jahren, dann wird der Hebammenberuf verstaatlicht und da wird der Staat als Honorar einsetzen, was jett im Minimum bezahlt wurde. Das wird überall tommen und auf solche Zeiten muß jetzt schon Rücksicht genommen werden. Unter das Minimum darf der Staat nicht gehen.

Frau Flückiger hat Bedenken wegen ben staatlichen Hebammen, speziell wegen den Orten, wo mehrere Hebammen sind. Da würde die eine wohl fagen, fie habe teine Zeit. Auf dem Sanitätsdepartement habe man gefragt, wie viel die Hebammen verlangen, wenn sie frei angestellt würden. Natürlich konnte nicht sofort geantwortet werden.

Brafibentin: Das ließe fich regulieren. Immerhin fann man nicht allzu genau abrechnen. Die Thurgauer und Solothurner ermahne ich, herzhaft vorzugehen und jedenfalls nicht nur einen Tarif aufzustellen, sondern einen Mini-mal- und Maximaltarif, damit alle Berhältnisse berücksichtigt werden können.

Frl. Rahn: Wir haben im Bafelland diefelbe Armentage wie Solothurn und dürfen nicht höher gehen. Da fagt man uns: ihr habt ja Taxen. Aber in dieser Zeit, wo die Schweiz, die Kantone und Gemeinden verlangen, daß man helfe, da follte auch die Hebamme fich darauf berufen können, fie habe nur so und

jo viel und sei auch berechtigt, mehr zu verlangen. Wenn man bei ber Regierung vorftellig wird, daß andere Kantone so viel zahlen, so glaube ich, daß man weiter kommt, wenn jeder Ranton für fich arbeitet. Man könnte fich auf die Verhältnisse in andern Kantonen berufen.

Frau Rotach: Ich stelle den Antrag, es möchte die Delegiertenversammlung beschließen, daß der Zentralvorstand in solchen Angelegenheiten den bedrängten Settionen beiftehe. Der Zentralvorstand soll sich im Namen des Schweiz. Sebammenvereins ins Mittel legen. Da wir boch Ginheitlichkeit austreben, ift es am erfolgreichsten und zwedmäßigsten, wenn der Zentralvorstand dazu hilft, daß alle zu ihrem Recht fommen.

Frau Mösli: Bei uns im Appenzell ist man gerade so schlecht gestellt wie in andern Kantonen. 15 Fr. ist gar nichts. Wenn man aber mehr verlangt, so sehen einem die Leute an. Wenn man bei ganz bessern Leuten 20 Fr. bekommt, lekt man alle Finger.

Bräsidentin: Der frühere Zentralvorstand hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, einzugreifen, allein der Erfolg war nicht entsprechend. Es scheint fast, ob alles mit den Verhältnissen zufrieden mare und das mare eine nette Sache. Einmal hat man mir 25 Fr. gegeben, man hatte mich honoriert, ohne zu fragen. Darauf habe ich geschrieben: 25 Fr. berechne ich für Arme. Ich verlange so und so viel. Die Praxis habe ich bann allerdings verloren, aber es ift mir gleichgültig gewesen.

Pfr. Büchi: Es ist sicher, daß in verschies denen Kantonen die Sache im Argen liegt. Die Thurgauer scheinen vergeffen zu haben, daß es ehemals ein mutiges Thurgauermädchen gab. Die Thurgauer und Solothurner sollen den Mut haben, Forderungen zu stellen, es wird nicht umsonst sein. Ich din allerdings der Meinung, daß Frau Rotach recht hat mit ihrem Antrage, es solle sich der Zentralvorstand der Sache annehmen. Rur meine ich, er solle nicht direkt eingreisen, sondern den Sektionen das Material zur Verfügung stellen und ihnen mitteilen, wie es in den andern Kantonen bestellt ift punkto Tarif, dann kann man die Eingaben auch belegen und das ift viel wich= tiger, als ein direktes Einschreiten. Jedenfalls wird es Mittel und Wege geben, wie den einzelnen Sektionen geholfen werden kann. Das herauszufinden und zu verwerten ift Sache des Bentralporftandes.

Nachdem sich noch Frau Wirth, Frau Rotach und Frau Flückiger zum Antrag kurz geäußert haben, wird von der Delegiertenversammlung einstimmig beschloffen, der Bentralvor= stand sei beauftragt, den Settionen beizustehen, damit fie beffere finanzielle Berhaltniffe erzielen.

B. Der Jahresbericht der Sektion Winterthur des Schweiz. Hebammenvereins wird von Frau Enderli zur Kenntnis gebracht. Er lautet: Das verslossene Bereinsjahr ist für die Sektion

Winterthur in ruhiger, gewohnter Bahn verslaufen. Nachdem die Wogen des schweiz. Hebammentages, den wir ja letten Mai bei uns haben durften, verrauscht, und die geschäftlichen Sachen, die ein solches Fest mit sich bringt, geregelt waren, konnte der Vorstand sich wieder dem Verein ganz widmen. Der Vorstand dem Berein ganz widmen. — Der Vorstand ist regelmäßig monatlich einmal zu einer Sitzung zusammengekommen und der Verein, bestehend aus 47 Mitgliedern, hielt sieden gut besuchte Bersammlungen ab, hauptsächlich um geschäftliche Angelegenheiten zu ordnen. Rebst dem Vortrag von Herrn Dr. Amman am Hebammen= tag, hatten wir nur noch einen ärztlichen Bortrag von Herrn Dr. Schläfti, über: Krühgeburt, Abort und Abtreibung. Unsere Herzte sind durch Militärdienst sehr in Anspruch genommen und nur schwer zu bekommen sür Borträge. Ein bereits publizierter Bortrag von Frl. Dr. Whß wurde im letten Augenblick abgesagt wegen Notfall. Eine angenehme Abwechs= lung für uns war der Lichtbildervortrag von Frl. Maurer, Wanderlehrerin der Persissabrik Basel, welche dazu noch einen seinen Gratis= taffee mit Kuchen gespendet hat. Besonders viel beschäftigt hat uns die Kranken-

kasse-Union. Auf Einladung unserer Schwesterfektion Zurich besuchten je zwei Vorstands= mitglieber zu zwei Malen die Besprechungen in ihrem Verein, und nach gegenseitiger Ab-machung und reislicher Ueberlegung lehnten wir den Beitritt ab, und sind nun froh, wieder

auf eigenen Füßen zu marschieren. Ich ersaube mir, Sie auch mit einer Einrichtung bekannt zu machen, die zum Gedeihen unseres Vereins und besonders dem finanziellen sehr viel beiträgt. — Vor drei Jahren wurde im Schoße des Borstandes angeregt, bei den Damen unserer Stadt um freiwillige Beiträge anzuklopfen. Durch Zirkulare machten wir die-jelben mit unserem Berein und seinen Zielen bekannt, und sprachen dann jeweils einige Tage nachher zu zweien persönlich vor. Der Erfolg war ein über Erwarten guter. Wohl befriedigte man uns mancherorts nur mit einem einmaligen Beitrag, dagegen haben wir nun eine schöne Anzahl werter Gönnerinnen, die wir alljährlich gegen den Berbst besuchen und die uns Beitrage von 5, 10 und bis 20 Fr. spenden. Dadurch ist der Verein in der Lage, seinen Mitgliedern

hie und da etwas zu bieten. Z. B. ist es mancher Kollegin eine Hilfe, daß wir die Krankenkasse-Rachnahme bezahlen, auch erfreuen wir unsere Alten mit alljährlicher direkter Unterstütung. Auch der Gratiskaffee an unserer Generalversammlung im Januar ist jedesmal willfommen.

wutommen.
Den einzigen Schatten in unsere Berufs-tätigkeit in Winterthur wirst nun die seit einigen Monaten eröffnete Frauenklinik. Wir alle werden dieses neue Institut mehr oder weniger zu spüren bekommen, da jetzt schon ein großer Teil unserer Klientel es vorzieht, der Einsachheit und Villigkeit halber in der Frauenklinik zu gehären. Dab in den ichwarsten Frauenklinik zu gebären. Daß in den schwerften Stunden Mann und Frau zusammen gehören in ihr liebes Beim, davon ift man längst ab-gekommen. "Die Zeiten andern sich und die Menschen auch", sagt ein Sprichwort und wir werden bald dem Biele näher gerückt werden, wo wir bei unsern werten Behörden um Bartgelb einkommen muffen. Aber trot allen Wattgelo eintollinien intigen. aber Dut nicht Schwierigkeiten wollen wir doch den Mut nicht verlieren und durch treues Zusammensgalten die Interessen des Vereins sördern helsen. Was ich schon einmal an anderer Stelle ausgesprochen, möchte ich auch jett wieder allen lieben Kollegsinnen zurufen: Dankbar rückwärts, mutig vorwärts, liebend seitwärts, hoffend aufwärts.

C. Der Bereinsbericht der Sektion Burich wird von deren Präfidentin, Frau Rotach, mit-

Es find in unferem Berein feit 1914 feine großen Veränderungen vorgekommen. Die Zahl ber Mitglieder beträgt 74. Materiell haben wir uns leider abwärts ftatt auswärts bewegt. Der Krieg forderte uns manches Opfer, das wir nicht umgehen wollten. Der Vorstand besteht schon seit zehn Jahren aus den gleichen Mitgliedern; es wurde nur hie und ba die Beisitzerin oder Vize-Präsidentin gewechselt.

Bersammlungen werden jährlich 10 gehalten, davon 2—3 mit ärztlichem Vortrag. Vorstands-sitzungen finden allmonatlich statt. Unsere Verhandlungen mit der Krankenkasse-Union wurden abgebrochen, da dieselben zu keiner Einigung führten. Unsere Verhältnisse mit der unentgeltlichen Geburtshülfe und der Armenpflege anderseits sind so gut geregelt, daß es unklug gewesen ware, mit einer Krankenkasse Bereinbarungen zu treffen, die noch unter dem staat-lichen Tarif stehen und Chisanen enthalten, wie 3. B. das jedesmalige Einschreiben der Besuche.

Die Krankenkasse-Union gibt den Frauen den Betrag für die Geburt und kümmert sich weiter nicht, ob die Hebamme bezahlt wird

Sämtliche Bedarfsartikel für Hebammen u. Geburten

liefert billigst

O. Spielmann, Sanitätsgeschäft, Olten, beim Bahnhof. (0F84608)



EYILABIDEKIRKIBS

Bester Gesundheits-Zwieback

:: Vorzüglich im Geschmack :: :: Dem schwächsten Magen zuträglich Täglich frisch

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23

Prompter Postversand

Hebammen

bitte gefl. lesen.

Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:

"Ich bin langjährige Abnehmerin Ihrer Okic's Wörishofener Tormentil!-Seife und Crème. Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als sehr heilsam kennen in Fällen von Hautausschlägen, Wund-sein etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Berufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen."

Zu beziehen in Apotheken und Dro-

Tormentill-Seife

zu 90 Cts. das Stück,

Tormentill-Creme

zu 70 Cts. die Tube.

Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge-F. Reinger-Bruder, Basel.

Hebammen! Berücksichtigt bei Einkäufer unsere Inserenten.

(Za. 1310 g.)

ober nicht. Auch wollen wir keine Verpflich= tungen eingehen, die der gegenwärtigen Zeit und der fünftigen in keiner Beise entsprechen.

1916 hat sich die Settion Zürich der Zürcher Frauenzentrale angeschlossen. Die Frauenzen-trale besteht aus sämtlichen Frauenvereinen Zürichs und Winterthurs. Ihre Aufgabe ist eine gurigs imo Binkertziurs. Izze Angade if eine vielseitige soziale Fürsorge und ist in dieser Kriegszeit entstanden. Wir Hedammen wollten da nicht abseits vom Wege stehen, sondern auch mithelsen an dem Ganzen. Nicht daß wir als Hedammen von diesen Frauenvereinen irgendwelche Hülse in unsern Berussnöten und Miseren

Die Frauenzentrale hat ein so vieiseitiges Wirken auf allen Gebieten der sozialen Fürsorge, daß es auch einmal für unsere Berufsschweftern oder deren Angehörige fehr wichtig fein kann, zu wissen, daß man dort einen guten Rat holen darf.

Wir Hebammen treffen bei unserer Klientel Wir Hebammen treffen bei unserer Klientel manchmal Zustände und Bedrängnisse, wo einem guter Nat eine große Wohltat wäre. Das gibt uns nun die Wöglichseit, unsern Anvertrauten, Pssegbeschlenen auf eine indirekte Art und Beise Hülfe zu leisten. Auch wirken Versammslungen und Vorträge sehr anregend und bestehrend auf die Teilnehmerinnen, so daß der Gewinn jedenfalls mehr auf unserer Seite ist. Auch dieser Vericht wird bestens verdankt.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Laut Beschluß der letten Bereinssitzung wird die nächste Bersammlung in Lenzburg stattfinden und zwar am 23. Juli, nachmittags 2 Uhr, in der "Krone" in Lenz-burg. Herr Dr. Leimgruber hat uns trop seiner bemessen Zeit einen ärztlichen Bortrag zu-gesagt. Es liegt im Interesse ber werten Kol-leginnen und Mitglieber, sich diesen ärztlichen Vortrag nicht entgehen zu lassen und zugleich bas freundliche Entgegenkommen des Arztes durch zahlreiches Erscheinen zu belohnen.

Der Borftanb.

Sekkion Basel-Stadt. Da Frau Schreiber verhindert war nach Basel zu kommen, mußte das Jubiläum bis auf weiteres verschoben werden. Sollte dasselbe diesen Monat noch stattfinden, fo wird bann jeder Rollegin per Rarte mitgeteilt, wann und wo wir das Festchen Der Borftand. abhalten werden.

Die Bereinssitzung bom Sektion Bern. 30. Juni war nicht gerade gut besucht. Herr Dr. Lütschg, dem wir noch für seinen interes santen Vortrag danken, sprach über "Hysterie". Es sei dies keine Seltenheit und bei Gefühlsmenschen, demnach mehr bei Frauen zu finden. Sie ift eine seelische Krankheit mit körperlichen Trickeinungen, wie Krümpfen, Lähmungen und Anfällen, die Spilepsie vortäuschen können. Hysterische sind nicht eingebildet-, nicht Geistes-, sondern Nervenkranke. Ihre Behandlung ist mehr eine psiychische. Massage und Anwendung der Elektrizität bei Lähmungen haben es mehr auf Suggestion abgesehen. Je nach der Indi-vidualität des Patienten sucht man ihn beim Berftand, dem Gefühl ober Reigung anzupacten. Hifterische haben meist einen sonderbaren Charakter. Sie sind zum Lügen geneigt, reizbar und überschwänglich, bald himmelhoch jauchzend, und uberschwanglich, bald himmelhoch jauchzend, bald zu Tode betrübt. Her kann oft die Wethode der zweckbewußten Vernachläßigung etwas ausrichten: Hyfterie schließt sich in der Regel an körperliche Leiden an, wo das seelische in Mitleidenschaft gezogen wird. Hyfterische unterscheiden sich von epileptischen Anfällen folgendermassen: Erstere werden nicht so tief bemuktloß wie lektere sie erinnern sich des bewußtlos wie lettere, sie erinnern sich des Ansalles, währenddem Epileptische nichts davon Aniques, wagrenodem Epiteptiche nichts dabon wissen. Sie können beibe schäumen, doch besteht bei der Hysterie die Pupillenreaktion, dei Epise lichste Gin energisches Austreten, eventuell Anwendung von kaltem Wasser kann gute Dienste leisten. Das Ineinandergreisen vom gesunden in den kranken Justand ergibt den sogenannten Dämmerzustand, der eine Eineengung des Gesichtskreises ausweisen kann. Darauf mag der sogenannte Somnambulismus beruhen.

In dem geschäftlichen Teil wurde der Bericht über die Delegierten= und Generalersammlung in Olten verlesen und genehmigt. Folgende Kollginnen werden als Krankenbesucherinnen gewählt: Frl. Blindenbacher und Haueter in Bern, Frl. Frieda Kohrer in Kirchberg, Frl. Kropf in Unterseen und Frl. Sutter in Groß-affoltern. Rach Beschluß der letzten Delegiertenund Generalversammlung sollen die Kranken-besucherinnen, nebst Reisevergütung honoriert werden. Dieselben haben das bei der Patientin

vorliegende Formular zu unterzeichnen. Die vorgelesenen Antworten der Sanitäts-direktion, ihre aktuellen Widersprüche zu ihrer versprochenen, "gutmeinenden Protektion", hat nur Revolte hervorgerusen.

Da leider zwei Strömungen aus dem Vorstand hervorgehen, soll eine vollzählige, erweiterte Borstandssitzung das darauf folgende Schrift-ftück prüsen und beurteilen. Das Datum der Septembersitzung wird in ber Augustnummer bekannt gegeben.

Es wurde die Anregung gemacht, dies Jahr im Hörsaal des Spitals zusammenzukommen, um nach der Sigung einen Spaziergang zum "Restaurant Dählhölzli" oder auf den Gurten zu machen und sich bei einem "Zvieri" gütlich tun. Bu einem Busammenarbeiten labet ein mit kollegialen Grußen

Der Borftanb.

Sektion Luzern. Unsere Versammlung vom 3. Juli war seider nur mäßig besucht; es sind nur 22 Mitglieder erschienen, hauptsächlich die Kolleginnen aus der Stadt glänzten durch Ab-wesenheit. Es wurde über den Hebammentag in Olten, sowie aus allerlei Interessantem aus der Progis gesprochen. Ein heiteres Internezzo brachte uns in sröhliche Stimmung. Ein Luzernerherr hat unserer Versammlung einen Besind abgestattet und er muß große Freude an uns gehabt haben, den er spendierte uns einige Flaschen guten Wein, nebst schönen Por-tionen Konsekt. Ihm sei an dieser Stelle noch-mals herzlich gedankt.

Auf Erscheinen des Arztes konnte der Raffee serviert werben. Nachher reserierte herr Dr. Widmer, Spezial-Kinderarzt, über: "Hebamme und Sängling". Es war dies ein sehr schöner, lehreicher Bortrag und es ist nochmals zu bedauern, daß nicht mehr Zuhörer da waren. Nach Schluß des Vortrages erbot sich der Herr Doktor in liebenswürdiger Weise, in freier Dis-kussion Velehrung und Nat zu erkeilen, wobon wurder Witalisder guschieben Achten unsere Mitglieder ausgiebigen Gebrauch machten. Wir danken dem Herrn Doktor ebenfalls beftens

für sein freundliches Entgegenkommen.
Es sind immer noch nicht alle Anmeldesformulare für die Krankenkasse zurückgeschickt worden. Wir bitten sehr, solche doch endlich dem Vorstand übermitteln zu wollen.

Unsere nächste Monatsversammlung findet am 7. August statt. Es ist ein hübscher Ausslug geplant, wozu recht zahlreiches Erscheinen er-Der Borftand.

NB. Diejenigen Kolleginnen, welche sich bis jest noch nicht entschließen konnten, dem Schweiz. Hebanmenverein, resp. dessen Krankenstasse beizutreten, sind ebensalls ersucht, vorsläufig auch weiterhin unseren Versammlungen beizuwohnen.

Sektion Solothurn. Unsere lette Bersamm-lung bom 3. Juli in Densingen war ordentlich besucht. Herr Dr. Schnyder von Balsthal hielt uns einen intereffanten Bortrag über: « Placenta

Der Herr Doktor zeigte uns mehrere Ab-zeichnungen, regelwidriger Sit der Placenta,

5. Zwygart, Bern

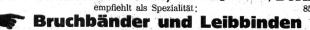
55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsche 83











Gummi: Wärmeflaschen Luftkissen u. Ringe **Eisbeutel** Bettstoffe **Bettschüsseln**

Douchen-Irrigateure Inhalatoren Schläuche Thermometer etc. etc.

kaufen Sie zu Vorzugspreisen im Spezialgeschäft für Gummiwaren

W. WEBER-WEBER in FLAWIL (P 254 G)

Verlangen Sie Preise



Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwach-sene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von uner-reichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: "Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 120) Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder geleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwanden, bestätigen meine guten Erfahrungen.

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheken

und ermahnte jede von une, sogleich nach dem Arzt zu schicken, wenn bei den ersten Wehen schon starke Blutungen vorkommen sollten. Auch die innere Untersuchung sei zu unterlassen.

Man konnte wieder lernen, auch Gelerntes wieder auffrischen. Es sei Herrn Dr. Schnyder an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen

für seinen lehrreichen Vortrag.

Nachdem verlas die Präsidentin den gut abgefaßten Delegiertenbericht, welcher von der Versammlung mit Dank entgegengenommen wurde. Auch wurde über verschiedene Vereins= angelegenheiten diskutiert und bann gings zum obligaten Kaffee. Den selten gewordenen Anken= bälli wurde besonders zugesprochen, auch der Kirschkuchen schmeckte vortrefflich. Gar schnell ging die Zeit vorbei und die fröhliche Gesellschaft mußte sich mit dem besten Dant für die flotte Bewirtuung wieder trennen. Auch unserer Kol= legin, Frau Keller, die alles so gut arrangiert hatte, sei der wärmste Dank ausgesprochen.

Für den Vorstand: Frau Flückiger.

Sektion Thurgau. Unfere nachfte Berfammlung, wenn möglich mit ärztlichem Bortrag, findet Dienstag den 24. Juli, nachmittags 1 Uhr, im Hotel "Arone in Weinfelden, statt. Der mangelhaften Zugsverbingung wegen wurde dieser Ort gewählt und hoffen wir nun, der zentral gelegene Punkt werde recht viele Kolleg-innen zusammenführen. Der Borftanb.

Sektion Burid. Un unserer gut besuchten Bersammlung erstattete unsere Delegierte den Bericht von Olten. Derselbe befriedigte die Zuhörer allgemein. Aus diesem Bericht sahen wir, daß die Zeit in Olten gut ausgenütt murde. Auch scheint, der neue Zentralvorstand habe sich schon gut eingelebt in die verschiedenen Berein3= arbeiten. An unserer Versammlung wurde beschlossen, erst im Monat August eine Zusam= menkunft im Muggenbühl abzuhalten. Es gehe bann für einen Ausflug. Wir hoffen, daß sich recht viele Hebammen einfinden werden. Hof-fentlich gibts aber mehr als eine Tasse Kaffee, sonst würde es sich nicht lohnen, dorthin zu geben. Run, wir wollen besorgt sein, daß Ihr zu Eurer Sache kommt. Auf Wiedersehn im zu Eurer Sacze rommit. Auf Dienstag im August. Der Vorstand.

Der sommerliche Durft und feine Gefahren.

Sobald die warmen Tage beginnen, Sonne und Staub in erhöhtem Mage auf uns einwirken, ftellt fich das ftarke Durftgefühl ein, dessen unüberlegte Befriedigung alljährlich viel Unheil anrichtet. Zuerst heißt es auch hier, wie bei so vielen Dingen: vorbeugen, d. h. man muß möglichst alles vermeiden, was den Durst übermäßig anregt und das Hitegefühl steigert. So foll man mahrend der warmen Jahreszeit scharf gesalzene und gepfefferte, überhaupt stark gewürzte Speisen ausschalten; auch die Auf-nahme setter Nahrungsmittel ist möglichst herabzusehen, denn sie erzeugen bei ihrer Ber= legung im Körper reichlich Wärme, dagegen sind alle leichteren Speisen, wie Gemüse, Reis, Gries, zarte Mehlspeifen, mageres Fleisch (Fleisch aber auch mit Magen), Brot und vor allem viel rohes und gedämpftes Obst, saure und süße Milch auf den Speisezettel zu setzen. Nicht bringend genug kann immer wieder bor kalten Getränken bei erhiptem Körper gewarnt werden. Das foll fich besonders der Sporttreibende, der erhiste Tänzer gesagt sein lassen. Man fühle fich erft ein wenig ab, nehme vorher ein Stuckchen trockenen Brotes, das einen die Magen-wände schützenden Brei bildet, und trinke langfam. Oft genügen schon zwei bis drei Schlücke,

um das Durstgefühl zu stillen; ja, mitunter verschwindet es sogar, wenn man die Lippen mit Waffer benett ober ben Hals einfach mit kaltem Baffer ausgurgelt, benn oft ift es nur eine Trockenheit auf den Lippen oder im Schlund und weniger ein Bedürfnis nach Flüssigikeit, die sich als Durstempfindung äußern. Das Gurgeln wende man besonders auch bei den Kindern an, die im Sommer teils aus Ange-wohnheit, teils aus Langeweile oder Genäschigfeit oft Unglaubliches im Trinken leisten. Für den Sportsmann ist Alkohol Gift. Wein und ven Sportsmann ist Attohot Silt. Weit und Bier soll er meiden; auch Selterswasser ist der Kohlensäure wegen ungeeignet. Für ihn sind Limonaden das beste. Ein recht gutes Durst= mittel ist later Malzkasse, natürlich start ver= dünnt, mit oder ohne Milch und nur leicht gefüßt. Er wirkt erfrischend und belebend und sollte auch bei Wanderungen und körperlichen Instrengungen im Freien in erster Linie in Betracht gezogen werden. Auch kalter Tee, besonders Lindenblütentee mit wenig Zitronensastund Zucker gemischt, ist ein guter Durstställer; ebenso Wasser mit Zitronen- oder reinem, un-gesüßtem Fruchtsaft. Mich muß bei großer Hise vorsichtig und nur in kleinen Schlücken genoffen werden.

Infolge der sich immer schwieriger gestaltenden Einfuhrverhältnisse ist eine Anappheit in Gummiwaren ju befürchten. Es ift ratfam, den voraussichtlichen Bedarf für die nächste Beit icon jest ju decken, umsomehr als die Preife ftets im Steigen begriffen find.

Die der heutigen Aummer beigelegte Borratslifte des bewährfen Sanitatsgeschäft M. Schaerer A. G. in Bern verdient dafer die volle Aufmerksamkeit unserer geschähten

Ein zuverlässiges Rähr- und Kräftigungsmittel 🖜

Ovomaltine wird von grauen, die im Beginn der Schwangerschaft sonst alles erbrechen, gern genommen und gut vertragen. Stark ausgeblutete oder sonstwie durch das Wochenbett ge=

schwächte Frauen erlangen durch Ovomaltinedarreichung bald ihren früheren Kräftezuîtand. Auf die Mildbildung Ovomaltine von großer Wirkung; Ovomaltine ermög= licht fast immer Bruststillung.



Muster und Literatur durch

Ovomaltine ist her= gestellt aus Malz= extrakt, Eiern. Milch und Cacao. und enthält alle dielebenswichtigen Nährstoffe dieser Produkte in leicht= verdaulicher, wirkjamer und wohl-

ichmeckender sorm. Der große Einfluß der Ovomaltine auf die

Ernährung Schwangerer-und damit auch auf das Gedeihen der Säug= linge — ist von bekannten Gunae= kologen klinisch er= wiesen.

D' A. WANDER A.-G., BERN



Luftkissen

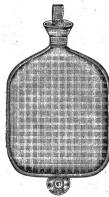


Reise-Luftkissen



Wasserkissen





Wärmeflasche



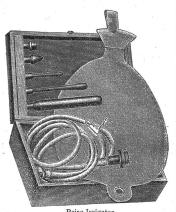
Gummiwaren-Vorratsliste Nr. 65.

| | Wir offerieren freibleibend und unverbindlich, so lange Vorrat reicht: | , |
|-------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 1. | Luftkissen aus grauem Gummi, rund Fr. | |
| 470 | Durchmesser ca, 35 40 45 50 cm | |
| | Stückpreis Fr. 13.50 19.50 22.50 25.— | |
| 2 | . Desgl. aus rotem Gummi, rund | |
| | Durchmesser ca. 40 cm (A. Nr. 9/16 inch.) 50 cm (Nr. 11/19 inch.) | |
| | Stückpreis Fr. 12.50 15.75 | |
| | . Reise-Luftkissen aus Gummi, rund, Durchmesser 40 cm, mit Gummistofftasche 17.50 | 0 |
| | . Desgl. aus Satin, 40 × 30 cm | |
| | . Luftpumpen aus grauem Gummi, zum Aufblasen der Luftkissen 2. – | - |
| 6. | . Gummi-Wasserkissen (Matratzen) mit Ventil, ohne Füllschlauch | |
| t | ca. 205×85 und 205×110 cm | |
| | Stückpreis Fr. 165. — 215. — | |
| 7. | Eisbeutel aus Patentgummi, rund, mit Metall-Schraubverschluss, | |
| | Durchmesser ca. 17 18 23 25 cm | γ., |
| _ | Stückpreis Fr. 3. 50 4. — 4. 75 5. 75 | |
| . 8. | Desgl. aus Patentgummi, rund, mit Metall-Schraubverschluss, | |
| | 23 cm Durchmesser (A. Nr. 509/9 inch.) 5. 50 | J |
| . 9. | Desgl. aus rotem Gummi, mit Stoffeinlage und Schlaufen, oval, | _ |
| 10 | ca. 30 × 21 cm (A. Nr. 104) 6.78 Ohr-Eisbeutel aus Patentgummi, mit Metallklemme (A. Nr. 1) 6.78 | |
| 100, 100,00 | | |
| | Hals-Eisbeutel aus Patentgummi, mit Metallverschraubung (A. Nr. 512/12 Zoll) 7. 50 Wärmeflaschen, viereckig, grau, mit Henkel und Trichter, einfache Ausführung, | J |
| 12. | ca. Liter $1/21 \times 13$ $2/25 \times 13$ $4/34 \times 19$ cm | |
| | Stückpreis Fr. $\frac{1/21 \times 13}{12}$ $\frac{2/23 \times 13}{13.50}$ $\frac{4/34 \times 19}{18.75}$. | |
| 12 | Desgl. aus grauem Gummi, ohne Stoffeinlage (A. Nr. 140). | |
| 15. | ca. Liter 1 2 | |
| | Stückpreis Fr. 8. 50 9. 50 | |
| 14. | Desgl. aus rotem Gummi, ohne Stoffeinlage (A. Nr. 662), 2 Liter 9. – | |
| | Desgl. aus rotem Gummi, ohne Stoffeinlage (A. Nr. 544), 3 Liter 10.50 | |
| | Desgl. aus Gummi, rot-schwarz, ohne Stoffeinlage (A. Nr. 1645). | |
| di con | Inhalt ca. 1 2 Liter | |
| a.d. | Stückpreis 8. 50 9. 50 | |
| | a manager of the control of the cont | |



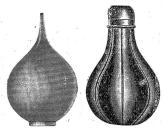
Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A. G., BERN



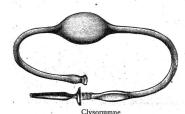








Klistierspritze



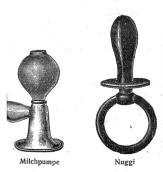
| 맛 보고 하는 사람들이 가는 이번 모든 이번 모든 사람들이 되었다. 그 사람들이 되는 사람들이 되었다. 나를 다 되었다. |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 17. Wärmeflaschen aus grauem Gummi, ohne Stoffeinlage. |
| Inhalt ca. 2 3 Liter |
| Stückpreis Fr. 9. 50 10. 50 |
| 18. Desgl. aus grauem Gummi, einfache Ausführung, Inhalt 1 Liter 8.50 |
| 19. Desgl. aus rotem Gummi, einfache Ausführung, Inhalt 2 Liter |
| 20. Desgl. aus Gummi, mit Flanellüberzug (A. Nr. 26). |
| Inhalt ca. 2 3 4 Liter |
| Stückpreis Fr. 7.50 8.50 9.50 |
| 21. Garnituren, aus Gummischlauch mit Verschraubung, Mutter- und Klistierrohr, |
| sowie Wundkanüle, passend auf die amerikanischen Wärmeflaschen (A. Nr. 22) 4. 50 |
| 22. Irrigatoren aus Patentgummi (A. Nr. 2812/II), ca. 2 Liter Inhalt, mit Schlauch |
| und Quetschklemme, Hartgummmi-Mutter- und Klistierrohr mit Gummitasche 15. — |
| 23. Degl. aus grauem Gummi (A. Nr. 42), ca. 2 Liter Inhalt, mit Schlauch, Quetschklemme, Hartgummi-Mutter- und Klistierrohr, sowie Wundkanüle 10.50 |
| 24. Desgl. aus rotem Gummi (A. Nr. 672 G), mit Zubehör wie vorstehend 12.— |
| 25. Desgl. aus Gummi, rot-schwarz (A. Nr. 3945 G), mit Zubehör wie vorstehend 13.50 |
| 26. Desgl. aus rotem Gummi, ca. 2 Liter Inhalt, ohne Schlauch |
| 27. Desgl. aus grauem Gummi, ohne Schlauch |
| 28. Reise-Irrigatoren aus Gummi, rot-schwarz (A. Nr. 1645 G), auch als Wärme- |
| flasche zu gebrauchen, ca. 2 Liter Inhalt, mit Mutter- und Klistierrohr, sowie |
| Wundkanüle, ohne Holzetui |
| 29. Desgl. (A. Nr. 1645 G), ca. 3 Liter Inhalt, sonst und mit Zubehör wie vorstehend 13.50 |
| 30. Desgl. rot-schwarz (A. Nr. 2145 G), ca. 1 Liter Inhalt, sonst und mit Zubehör |
| wie vorstehend |
| 31. Desgl. (A. Nr. 2145 G), ca. 2 Liter Inhalt, sonst und mit Zubehör wie vorstehend 12.50 |
| 32. Irrigator-Schlauch aus gutem, rotem Gummi Meterpreis 1.75 |
| 33. Desgl. aus schwarz gerieftem Gummi » 1.50 |
| 34. Desgl. aus Ia. Paragummi |
| 35. Patentgummi-Schlauch 3×6 4×6 $4,2 \times 6,2$ $4,5 \times 6$ $4,5 \times 7$ mm |
| Meterpreis Fr. 2. — 2. 20 2. 25 2. 25 2. 30 |
| 5×6.5 5×8 mm |
| » » 2.30 2.50 |
| 36. Gummischlauch grau, 10×14 mm Meter 3.50 |
| 37. Desgl. rot, 3×6 » |
| 38. Vakuum-Schlauch, 2×6 » |
| 39. Schlauchquetschklemmen aus Metall, für Irrigatorenschläuche |
| 40. Klistierspritzen, länglicher Gummiballon, grau (A. Nr. 50), auch als Ohrspritze |
| verwendbar, mit Hartgummikanüle |
| |
| 42. Desgl. aus rotem Gummi, Grösse 3/50 4/75 5/100 6/150 7/180 gr ca. Inhalt |
| Stückpreis Fr. 2. — 2.50 3. — 3.50 3.75 |
| 43. Nasenspritzen aus rotem Gummi, auch als Ohrspritzen verwendbar 1. — |
| 44. Klistierspritzen aus rotem Gummi, mit Beinkanüle, |
| Grösse 0 1 2 3 4 5 6 |
| Stückpreis Fr. 1.50 2.50 3.75 4.— 4.25 4.75 5.50 |
| 45. Desgl., birnförmig, aus rotem Gummi, mit Hartgummikanüle |
| Grösse 6 7 8 |
| Stückpreis Fr. 5.50 6.50 7.50 |
| 46. Desgl. (Clysopumpen) aus rotem Gummi, mit Klistier- und Mutterrohr aus Bein 7.50 |
| |



Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A. G., BERN









Flaschensauger

| 4.77 | Fr |
|------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|
| | Klistierspritzen aus rotem Gummi, nur mit Klistierkanüle aus Bein 6. – |
| | Desgl. aus Patentgummi, mit Hartgummikanüle |
| | Desgl. aus bestem englischem Gummi, Marke W. W., mit Hartgummikanüle . 10. – |
| | Desgl. aus rotem Gummi, mit Beinkanüle |
| | Desgl. aus rotem Gummi, mit abschraubbarer Hartgummikanüle (A. Nr. 2672) 4. – |
| | Desgl. aus rotem Gummi, mit Mutter- und Klistierrohr aus Hartgummi (A. Nr. 2) 4. – |
| | Desgl. aus grauem Gummi, mit Mutter- und Klistierrohr aus Hartgummi (A. Nr. 4) 3.7 |
| 54. | Desgl. aus grauem Gummi, mit Hartgummi-Mutter- und Klistierrohr, sowie |
| | Wundkanüle (A. Nr. 603) |
| | Mutterspritzen aus rotem Gummi, mit Hartgummikanüle |
| 56. | Doppelgebläse aus schwarzem Patentgummi. |
| | Grössen Nr. 2 3 4 5 6 |
| | Stückpreis Fr. 4.50 4.75 5.— 5.50 6.50 |
| 57. | Desgl. aus rotem Gummi. |
| | Grössen Nr. 2 3 4 5 |
| | Stückpreis Fr. 4. — 4. 50 4. 75 6. 25 |
| 58. | Desgl. aus Ia. Paragummi. |
| | Grössen Nr. 1 2 3 |
| | Stückpreis Fr. 4. 25 4. 75 5. 50 |
| 59. | Halbgebläse aus schwarzem Patentgummi. |
| | Grössen Nr. 1 2 3 Stückpreis Fr. 3.— 3.25 3.50 |
| | |
| | Desgl. aus rotem Gummi, Grösse Nr. 3 |
| | Milchpumpen, mit Auffangkugel und grauem Gummiball |
| | Desgl., mit Auffangkugel und rotem Gummiball 2.5 |
| 63. | Gummibälle für kleine Bier'sche Sauger |
| 64. | Nuggis, gefüllt mit Beissring (A. Nr. 5) |
| 65. | Sauger allein, aus rotem Gummi (A. Nr. 16) |
| 66. | Desgl. aus transparentem Gummi |
| 67. | Flaschensauger aus rotem Gummi, mittel ohne Scheibe (A. Nr. 96) 5 |
| 68. | Desgl. aus schwarzem Gummi, mittel |
| 69. | Desgl. aus transparentem Gummi, gross |
| 70. | Ventilsauger aus rotem Gummi |
| 71. | Desgl. aus transparentem Gummi |
| 72. | Sauger aus rotem Gummi, anat. Form (A. Nr. 206) |
| 73. | Kapseln aus grauem Gummi, für Krückstöcke etc. |
| | Lochweite ca. 16 18 25 mm |
| | Stückpreis Fr. 0. 45 0. 50 0. 60 |
| 74. | Desgl. aus grauem Gummi, schwarz, lackiert, für Krückstöcke und Krücken, |
| | Lochweite ca. 11 13 15 16 28 30 mm |
| | Stückpreis Fr. 0.55 0.85 1.— 1.50 3.60 3.75 |
| 75 | Gummistopfen, ca. 13×10 15×12 55×40 mm |
| 10. | Stückpreis Fr. 0.30 0.35 3.50 |
| = - | |
| 76. | Lavedantrichter aus grauem Gummi, für Vorfallbandagen, |
| | Durchmesser 60 65 70 mm |
| 10 .05 10 .05 | Stückpreis Fr. 3.75 4.— 4.75 |
| 77. | Desgl. aus rotem Gummi, Durchmesser 55 60 65 70 mm |
| | |



Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A. G., BERN







| Gummihandschuh | | |
|----------------|--|--|
|----------------|--|--|



| | a D |
|------|--------------|
| cm | 1g |
| | 9 |
| | |
| | |
| | |
| | e e |
| 22 | I |
| | |
| | e |
| " | e |
| | d |
| | d |
| " | |
| | |
| " | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| 1 00 | |
| " | b b |
| " | 0 |
| | |
| | |
| | 6666 |
| | Gummietrumpf |

| a bis | d | cm |
|-------|---|--------|
| d bis | e | ,, |
| e bis | f | ,, |
| f bis | g | |

| | 11. |
|--------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 78. G | ürtel aus grauem Gummi, zu Vorfallbandagen |
| 79. D | Desgl. aus rotem Gummi |
| 80. O | perations-Gummihandschuhe (auch für Haushalt und Industrie empfehlens- |
| | wert). Das Dutzend Paar |
| 81. B | etteinlagestoff, doppelseitig gummiert, braun, der Meter 8. — |
| | Desgl., braun, schwere Qualität » » 9.50 |
| | esgl., grau » » 7.50 |
| | Desgl., grau, schwere Qualität » » 9.50 |
| | sillroth-Battist » » 3.50 |
| | losetig-Battist » » 6.75 |
| | lelaton-Katheter, französischer Maasstab, |
| 00. 14 | |
| | Nr. 8—13 14—16 17—25 Stückpreis Fr. 0.50 0.65 0.80 |
| 07 | |
| | |
| | Zubehör: Glastrichter, Schlauchverbindung, Zwischenstück u. Beissring 4.75 |
| 89. 7 | Zerstäuber, einfach, mit Hartgummirohr, komplett mit Doppelgebläse und Flasche |
| 00 | (A. Nr. 258) 4.50 |
| 90. | Desgl. für ölige Flüssigkeiten, komplett |
| | (A. Nr. 25 48 110 331) |
| | Stückpreis Fr. 9. — 7. — 9.50 5.50 |
| 91. | Kompressions-Apparat nach Esmarch, bestehend aus Kompressionsbinde und |
| | Kompressionsschlauch |
| 92. | Kompressionsbinden mit Bänder |
| | Breite ca. 5 5 5 6 6 6 6 7 ¹ / ₂ 7 ¹ / ₂ 7 ¹ / ₂ cm |
| | Länge ca. 180 280 320 370 180 280 320 370 180 280 320 370 cm Stückpreis Fr. 3.50 5.50 6.50 7.— 4.— 6.50 7.50 8.50 5.50 8.— 9.25 9.50 |
| | Kolpeurinther, birnförmig, mit dünnem Schlauch, ohne Hahn, gross, mittel |
| 93. | |
| 0.4 | oder klein |
| | Desgl., konische Form, ohne Hahn, gross, mittel oder klein |
| | Desgl. nach Barnes-Fehling, gross, mittel oder klein |
| 90. | Gummistrümpfe gegen Gicht, geschwollene Füsse und Krampfadern etc. z. Tagespreis |
| | Normale Grössen von V bis XII sind meistens vorrätig u. sofort lieferbar; Extraanfertigungen nach Maass können a bis b = Kniestrümpfe |
| | in wenigen Tagen geliefert werden. Bei Bestellungen ist $ a $ bis $d = Strümpte$ |
| | ausser dem Maass laut nebenstehender Skizze anzugeben: \ d bis f = Kniekappen Qualität und Farbe der Strümpfe, ob rechts oder links. \ h bis d - Wadenstücke |
| | Das Maass nehme man am besten morgens nach dem |
| | Austenen. |
| 97. | Gummi-Stehbadewannen, Bodendurchmesser 70 80 90 cm |
| | Stückpreis Fr. 40. — 45. — 50. — |
| 98. | Badehauben, farbig, gummiert oder ganz aus Gummi |
| | Grösse Nr. $1/20$ $2/22$ $3/24$ $4/26$ $5/28$ cm |
| | Stückpreis Fr. 4.— 4.— 4.50 4.50 5.— |
| | Flaschenscheiben, gestanzt, $22 \times 5 \times 3$ mm, mit Loch kg Fr. 17. 50 |
| 100. | Konservenringe in allen Dimensionen, je nach Grösse und Quantum. |
| | ——— Auswahlsendung auf Verlangen. |
| | S THE PARTY OF THE |

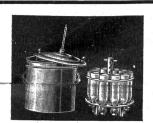
Die Preise verstehen sich ab Fabriklager Wabern bei Bern; Verpackung, Porto und Transportversicherung selbstkostend extra. Die Abbildungen sind nicht verbindlich. In vorstehender Liste nicht besonders aufgeführte Gummiartikel etc. besorgen wir gerne, soweit die-

selben unter den jetzigen Verhältnissen überhaupt beschaffbar sind.

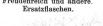
lie Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Sebammenvereins

Inhalt. Ueber mehrfache Schwangerschaft. — Aus der Brazis. — Schweizerischer Hebanmenverein: Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Eintritte. — Mitglieber. — Angemeldete Böchnerinnen. — Schweizerischer hebammentag in Olten. — Bereinsnachrichten: Settionen Aargau, Baselstadt, Bern, Luzern, Thurgau, Burich. - Der sommerliche Durft und seine Gefahren. - Anzeigen.



Pasteurisierapparate Soxhlet, Freudenreich und andere. Ersatzflaschen.



Kinderwaagen, in Kauf und Miete









Brusthütchen. Sauger, Naggis

Sanitätsgeschäft

Bärenplatz 6

Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Komplette Hebammenausrüstungen — Sterile Verbandwatte und Gaze

Verlangen Sie Spezialofferten

Extrarabatt für Hebammen

Urinale aus Glas, Porzellan und Gummi.





Irrigatoren. errohre in allen Preislagen.

Bidets. Nachtstühle.





(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)



Kein Mangel



bei Berwertung von "Salatin" als Effig. Infolge seiner besonderen Eigenschaften sind nur einige Tropfen Del erforder= lich, um einen gutverdaulichen, schmackhaften Salat zu erhalten. Bie mit "Salatin" beim Salat fast kein Del, so dank berselben Eigenschaften beim Einmachen bedeutend weniger Zucker, deswegen auch billiger als Essig aller Art.

"Salatin"-Jabrik Brunner & Co., Sitterdorf. Generalvertrieb : Mahrmittelwerke A .- G., Often.

500,000 200,000 100,000 Franken

tonnen gewonnen werden durch Ankauf eines

Panama-Prämienloses. Biehung 15. August 1917.

Für 5 Franken überlassen wir den Bezugsschein eines Panamavom 15. August 1917 teil mit Anrecht auf das ganze Los. Der Nest
der Kauflumme tann in monatlichen Zahlungen von je Fr. 5.— getilgt
werden. Alle 3 Monate eine Ziehung. Absolute Sicherheit. Zeder
titel muß mindestens 400 fr. ziehen. 145 große Tresser von 500,000;
144 große Tresser von 250,000; 289 große Tresser von 100,000 und
zabszeiche von 10,000, 5000, 2000 und 1000 Franken. Garantiert durch
dinterlage von 150,000 Millionen. — Ziehungsliste gratis. Auf Wunsch
Gratisprospett. Sendet solvent 5 Fr. ein und Ihr erhält die Los-Nr.
mit genauen Bedingungen. Abresse: Bankessekten-Saus Seilmann
U.-G. Bern 124, Mondisonstraße 34.

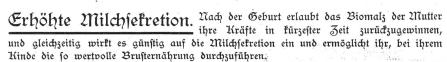
Biomalz

besteht aus erstklassigem Malgextrakt und phosphorsauren Salk-Nährsalzen. Es ift ein Gräftigungsmittel allererften Ranges, das höchsten Nährwert mit größter Berdaulichkeit verbindet und Bekonvaleszenten, Blutarmen, Bervenichwachen, Magen- und Darmleiden, Bruftkranken etc. vorzügliche Dienste leiftet.

Biomalz für die zukünftige Mutter.

Bang besonders angebracht ift eine Biomalg-Kur für frauen, die den Mutterfreuden entgegen gehen. Der im Biomalz enthaltene fterilifierte Malzertrakt fördert und reguliert den Stoffwechsel, der in dieser Periode oft Stockungen unterworfen ift. Das Glyzerophosphat fpeist und frästigt unmittelbar das Aervensystem und die phosphorsauren Nährsalze führen dem Organismus sehr nahrhaste, äußerst wertvolle Elemente zu. Das Biomalz verhütet daher jene Schwächezustände, jene Gereiztheit oder Upathie, die man vielfach als

unvermeidliche Begleiterscheinungen der Schwangerschaft betrachtet, die aber nichts anderes find, als die folgen eines schlechten Ernährungszustandes, eines geschwächten Mervenspftems. Biomalz fraftigt den Körper, erhält ihn widerstandsfähig und bereitet fo eine leichte Geburt und ein gefundes Kind vor.



Biomalz kann ohne jegliche Zubereitung genoffen werden, fo wie es aus der Buchfe fommt. Doch kann man es auch zusammen mit Milch, Cacao, Tee, Kaffee, Suppen oder dergleichen nehmen. Es schmeckt felbst vorzüglich und verleiht anderen Speisen und Betranten einen feinen, außerst aromatischen Beigeschmack.

Biomalz ist zum Preise von nur fr. 1.85 und fr. 3.25 die Dose in allen Apotheken und Droguerien fäuflich. Wo nicht erhältlich, wende man fich an die unterzeichnete fabrik, die die nächste Bezugsquelle nachweist und auf Wunsch ausführliche Broschüre kostenlos

Schweiz. Kindermehlfabrik, Diatet. Abteilung Wiomalz, in Bern.





von Apotheker C. Trautmann, Baselnose Fr. 1.50 (Intern. Schutzm.)

Die beste, antiseptische Heilsalbe für Wunden und Verletzungen aller Art, aufgelegene Stellen, offene Beine, Geschwüre, Krampfadern, Haemornhoiden, Ausschläge, Brandschaden, Hamornhoiden, Ausschläge, Brandschaden, Hammerkundungen, Flechten etc. eb. Der St.-Jakobs-Balsam, seit 20 Jahren mit stets wachsendem und unüberröfen. Erfolge angewandt, ist in allen Apotheken zu haben. Generaldepot: St. Jakobsapotheke, Basel. — Prospekte zu Dieneren. (10099 S.)



Teigwaren & Testonfabrik Wenger & Hug A:G.

fabrizieren das erstklassige

Kindermehl LACTOGEN

und den beliebten

(Zà 2524g)

Berner Cerealcacao Die zahlreichen, unaufgeforderten Zeugnisse und Dankschreiben beweisen die Vorzüglichkeit des seit bald 50 Jahren bekannten und bestens bewährten

EPPRECHT'S KINDERMEH

In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt ab Fabrik in Murten.

Probedosen gratis.

Kleieextraktpräparate Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad annum 🗃 ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener tung ein Wirkung Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apo-theken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich. Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

& www. Sür das

Wochenbett:

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons

- Jodoform-Verbände
- Vioform-
- Xeroform-

zur Tamponade

Sterilisierte Wochenbettvorlagen

nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: Sterile Watte Chemisch reine Watte Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)

Damenbinden etc.

Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt

H. Wechlin-Tissot & Co.

Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

Sananananan

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere

95

Sebamme

Infolge Demission der bisherigen Inhaberin wird die Stelle der Wartgeldhebamme für die Gemeinde Samaden auf den 1. August d. 3. ausgeschrieben. Offerten mit Bengniffen find bis zum 25. Juli nächfthin an ben Gemeinbe-Borftand Samaden zu richten, welcher die weiteren Ausfünfte erteilt.

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

71

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.





Offene Sebammenstelle.

Die Gemeinde Trimbach (Solothurn) sucht eine tüchtige Sebamme. Anmeldungen mit Zeugniffen find zu richten an die

Gemeindekanzlei Trimbach (Solothurn).

.Berna Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern

MEIN KNABE

8 MONATE

WURDE

GENÄHRT

BERNA'

ALT

MIT

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

und praktisch erprobt, durch massenhafte Zeugnisse aus allen d bestätigt. Ueberraschende Erfolge bei Kindern spe Jugend und jungen Frauen und Männern, bis ins Gr ervenschwäche, nach Blutverlusten, körperlicher un ggung, Bleichsucht.

Kopfschmerzen fr. 3. – die Flasche.

Nur dies grantiert obige Erfolge. Verkauf durch die Apotheken, wo nicht zu haben, direkt durch die Apotheker siegfried in Ebnat-Kappel (St. Gallen) oder L. Siegfried in Zürich, Clausiusstrasse 39.



Nr. 445

Magazin

Telephon:

Für die künstliche Ernährung des Kindes eignet sich vorzüglich das Kindermehl

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf.

Anerkannt nahrhaft und leicht verdaulich.

Goldene Medaille Schweiz. Landesausstellung Bern

Sanitätsgeschäft

Schwanengasse Nr. 11

Billigste Bezugsquelle

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

=



Alles ist teurer geworden,

nur der Verkaufspreis unseres Nestlé'schen Kindermehls von Fr. 1. 30 die Büchse ist noch der gleiche wie vor dem Kriege, wogegen alle anderen Nährmittel, wie z. B. Kindergries usw., welche die Mütter aus Sparsamkeitssinn anzukaufen geneigt sind, im Preise bedeutend gestiegen sind. Da dieselben an Nährwert unserem Präparat weit nachstehen, so ist die Ernährung damit in Wirklichkeit kostspieliger als mit unserem altbewährten Nestlémehl.

Es liegt uns fern zu behaupten, dass unser Präparat für jedes Kind und von den ersten Tagen an passt, wir wissen aber, dass es schon Tausenden von Kindern wohl bekommen ist.

Bewegen Sie die Mütter, einen Versuch damit zu machen; sie werden Ihnen in der Folge für Ihren Ratschlag Dank wissen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



≡ Sleisch=, blut= und knochenbildend ===

Die beste Kindernahrung der Gegenwart



24 Erste Auszeichnungen Goldene Medaille:

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, ist Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: "Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt."

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.